

goffene Standbild des edlen Dichters und warmen Vaterlandsfreundes Ernst Moritz Arndt aufgestellt worden, der den Abend seines Lebens in Bonn verlebte. Die Hauptkirche der Stadt ist die prächtige Münsterkirche, ein großartiger Bau mit fünf Thürmen, der Sage nach von der h. Helena, der Mutter Konstantins des Großen, gegründet. Gegenüber der Münsterkirche erhebt sich auf dem Münsterplatz das eiserne Standbild des großen Tonndichters Ludwig van Beethoven, welcher 1770 in Bonn geboren ward.

Als Kurfürst Engelbert II. von Falkenburg von den Kölner Bürgern vertrieben wurde, verlegte er (1263) die kurfürstliche Residenz nach Bonn, wo sie bis zum Einfall der Franzosen (1794) blieb. Die Kurfürsten des 18. Jahrhunderts haben die Stadt mit besonderer Vorliebe verschönert und (1784) eine Universität dajelbst gegründet. Diese ging freilich schon nach 10 Jahren durch die Fremdherrschaft unter, ward aber durch die preussische Regierung (1818) in ungleich großartiger Weise hergestellt. Damit begann ein neues Zeitalter für Bonn, welches sich durch Neubauten nach allen Landseiten hin erweiterte und verschönerte, während sich der Ruf seiner mit trefflichen Lehrkräften und reichen Sammlungen ausgestatteten Hochschule weit ins deutsche Land hinaus verbreitete.

Das vormalige kurfürstliche Schloß mit stattlicher Fronte, an den andern Seiten von Alleen und schattigen Anlagen umgeben, ist Universitätsgebäude. Von demselben führt uns eine zehn Minuten lange schattige Doppelallee herrlicher Rosskastanien zu dem Poppelsdorfer Schloß, welches König Friedrich Wilhelm III. der Universität zur Aufbewahrung ihrer reichhaltigen naturwissenschaftlichen Sammlungen übergeben hat. Der große Park des Schlosses ist zu einem botanischen Garten mit großartigen Gewächshäusern, herrlichen Bäumen und reizenden Blumenbeeten eingerichtet. Diesem gegenüber liegt das chemische Laboratorium der Universität, ein prachtvolles Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, welche uns zeigt, wie sehr den Studierenden hier die Erlernung der chemischen Kenntnisse erleichtert wird. Hinter Poppelsdorf erhebt sich der weithin sichtbare Kreuzberg, wo der kölnische Kurfürst Ferdinand an Stelle einer kleinen Waldkapelle eine größere Kirche bauen ließ, zu welcher besonders in der Karwoche häufig gewallfahrtet wird. Unter der Kirche befindet sich eine merkwürdige Gruft, in welcher früher die wohlerhaltenen, nur mumienartig eingetrockneten Leichen von 25 Mönchen gezeigt wurden. Man genießt vom Berge selbst, besonders aber vom Kirchturme aus, eine entzückende Aussicht.